

Málaga-Symposium mit Teilnehmerrekord

Noch nie konnte FORESTADENT bei seinen Fachsymposien so viele Teilnehmer begrüßen wie beim zehnjährigen Jubiläumsevent Anfang Oktober 2019 in Málaga. Weit über 700 Gäste waren an die andalusische Küste gereist, um gemeinsam mit dem Traditionsunternehmen drei sonnenverwöhnte und informative Tage zu erleben.



Abb. 1–3: Dr. Lars Christensen (Abb. 1) und Dr. Björn Ludwig (Abb. 3) gaben im Rahmen des Vorkongresskurses ein Update digitaler Technologien aus Anwendersicht – und zwar an zwei Orten gleichzeitig. Aufgrund des großen Interesses wurde die im Grand Hotel Miramar Málaga (Abb. 2) stattfindende Veranstaltung per Live-Schaltung in ein zweites Hotel übertragen.

Mit großer Zuverlässigkeit wartet FORESTADENT Jahr für Jahr mit einem Veranstaltungshighlight auf, das Kieferorthopäden immer wieder aufs Neue begeistert. In diesem Herbst lud der Pforzheimer Dentalanbieter in die südspanische Hafenstadt Málaga, um im Rahmen seines nunmehr zehnten internationalen Symposiums vom 3. bis 5. Oktober erneut einen Wissens- und Erfahrungsaustausch höchsten Niveaus unter Fachkollegen aus aller Welt zu ermöglichen.

Vorkongress zu digitalen Technologien – Update aus Anwendersicht

Mit einem Paukenschlag startete bereits der Vorkongress. Dr. Björn Ludwig (Deutschland) und Dr. Lars Christensen (Großbritannien) informierten einen intensiven Tag lang zum Thema „Digitale Kieferorthopädie“. Von aktuell am Markt verfügbaren Hart- und Softwarelösungen, deren optimale Integration in den Praxis- und Laborworkflow bis hin zu klinischen Anwendungsbeispielen – die beiden Erstanwender digitaler Technologien berichteten von ihren Erfahrungen und gaben zahlreiche Tipps mit auf den Weg.

Top-Speaker, spannende Themen und ein sympathischer Moderator
Nach dem Get-together am Donnerstagabend mit Flamenco-Show und jeder Menge guter Stimmung eröffnete FORESTADENT-Geschäftsführer Stefan Förster

am Freitagmorgen offiziell das nunmehr X. Symposium. Als Moderator des Jubiläumsevents konnte erneut Prof. Dr. Ravindra Nanda (USA) gewonnen werden, der sogleich mit einem Vortrag über zielführende Biomechaniken in das fachliche Programm einführte. Anschließend übernahm Dr. Björn Ludwig das Zepter und

„Mit großer Zuverlässigkeit wartet FORESTADENT Jahr für Jahr mit einem Veranstaltungshighlight auf, das Kieferorthopäden immer wieder aufs Neue begeistert.“

widmete sich der skelettalen Verankerung. Der Gaumen und insbesondere der Bereich posterior der Gaumenfalten sei aus heutiger Sicht der bestgeeignete Insertionsort für Minischrauben, wobei eine Tendenz zur Nutzung kürzerer Pins zu beobachten sei. Anhand von Beispielen zeigte Dr. Ludwig den vollständig digitalen Workflow bei Anwendung dieser kleinen Hilfsmittel auf, inklusive virtueller Schraubenpositionierung, digitalem Gerätedesign sowie 3D-Metalldruck der KFO-Apparatur (z. B. modifizierter FMA). Auch Dr. Philipp Gebhardt (Deutschland) griff die Digitalisierung auf und erläuterte, inwieweit diese eine sinnvolle Unterstützung in seinem Praxisalltag darstelle. Von In-house-Alignern bis hin zur Reali-

sierung individuell geplanter und selbst gedruckter Brackets – beeindruckend, was heutzutage alles möglich ist.

Welche Therapieansätze zu optimalen Behandlungserfolgen führen, erläuterte Dr. John C. Bennett (Großbritannien). Der Mitentwickler des weltweit eingesetzten McLaughlin/Bennett/Trevisi-Systems,

dessen neueste Modifikation mit McLaughlin Bennett 5.0 erhältlich ist, empfahl dabei altbewährte und effektive Behandlungsmechaniken. Warum Extraktionen vor dem Hintergrund der Verbesserung von fazieller Ästhetik und Funktion durchaus öfter in Betracht gezogen werden sollten, demonstrierte Dr. Iñigo Gómez Bollain. Anhand zahlreicher Fallbeispiele machte der Spanier deutlich, dass Extraktionen oftmals der einzige Weg seien, um wirklich alle Behandlungsziele inklusive einer stabilen Okklusion zu erreichen. Und diese sei nun einmal, wie Roth einst bereits erkannte, der Schlüssel zur Langzeitstabilität.

Wie wichtig eine stabile Position der Kiefergelenke ist, bewies Dr. Domingo Martín (Spanien) mit

tels beeindruckender interdisziplinärer Erwachsenenfälle, die entsprechend der FACE-Philosophie behandelt wurden. Dabei ging er u. a. auf die Rolle des Kieferorthopäden als Mitglied eines optimal interagierenden interdisziplinären Teams ein. Auch Dr. Carlos Beccera sowie Dr. Jorge Ayala (beide Chile) griffen das FACE-Konzept auf. Sie erörterten die Rolle der Okklusion bei der Entstehung von Kiefergelenkerkrankungen bzw. analysierten sämtliche Aspekte, die zu einem korrekten Detailing und Finishing und somit zur Erhaltung von Funktionalität, Stabilität und Langlebigkeit des Kausystems beitragen.

Neue, vereinfachte Behandlungsprotokolle sowie therapeutische Möglichkeiten bei Einsatz skelettaler Verankerungsapparaturen präsentierte Dr. Giorgio Iodice. Dabei zeigte der Italiener auf, wie stark die sogenannten Temporary Anchorage Devices (TADs) seinen kieferorthopädischen Praxisalltag in den letzten 15 Jahren verändert haben.

Ausgelassene Stimmung beim Gala-Event im Automuseum

Eine ganz besondere Location hatte FORESTADENT für das Gala-dinner am Freitagabend organisiert. Zwischen Oldtimer-Raritäten und einzigartigen Sammlerstücken des „Automobile and Fashion Museum“ wurde bei Musik, Wein und kulinarischen Köstlichkeiten einfach die gemeinsame Zeit genossen und kräftig das Tanzbein geschwungen.

Abb. 4 und 5: Moderiert wurde das im Congress and Conference Center Palacio de Ferias y Congresos de Málaga ausgerichtete Jubiläumssymposium von Prof. Dr. Ravindra Nanda. **Abb. 6:** Dr. Iñigo Gómez Bollain verdeutlichte in seinem Vortrag, dass Extraktionen durchaus auch ihr Gutes haben können. Oft können nur durch die Extraktion von Zähnen alle Behandlungsziele erreicht werden.





Bunter Vortragsmix – digitale Technologien vs. manuelle Fertigkeiten

Mit einem Referentenduo aus Italien begann der Samstagmorgen. Dr. Vittorio Cacciafesta, der übrigens bei allen zehn FORESTADENT Symposien als Referent dabei war, und Implantologe Dr. Paolo Casentini bewiesen den Anwesenden, wie durch ein optimal aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel verschiedener Fachdisziplinen auch bei äußerst komplexen und herausfordernden Fällen beste Ergebnisse erzielt werden können. Dabei ging das Duo u. a. auf den Einsatz der „Digital Smile Design“-Software und vorab visualisierender Techniken, die Paroplastische Chirurgie sowie prothetische Methoden (inkl. minimalinvasiver Keramikrestorationen) ein.

Aus dem „digitalen Nähkästchen“ plauderte Dr. Lars Christensen. Ohne dabei ein Blatt vor den Mund zu nehmen und sympathisch ehrlich berichtete der gebürtige Däne von seinen über die Jahre gesammelten Erfahrungen. Heutzutage sind auf Grundlage von STL-Daten diverse KFO-Apparaturen realisierbar, wobei sich der Kieferorthopäde die Frage stellen muss, welchen Teil der digitalen Prozesskette er praxis-/laborintern realisieren

bzw. an externe Anbieter geben möchte. Welche Entscheidungskriterien dabei unbedingt Berücksichtigung finden sollten und welche Aspekte z. B. beim Kauf eines 3D-Druckers oder Intraoralscanners etc. zu beachten sind, vermittelte Dr. Christensen anhand interessanter Fakten und Beispiele. Nachdem Dr. Hugo Trevisi (Brasilien) anhand des selbstligierenden Bio-

„Heutzutage sind auf Grundlage von STL-Daten diverse KFO-Apparaturen realisierbar, wobei sich der Kieferorthopäde die Frage stellen muss, welchen Teil der digitalen Prozesskette er praxis-/laborintern realisieren bzw. an externe Anbieter geben möchte.“

Quick® Bracketsystems die Grundlagen und Vorteile seiner Trevisi-Behandlungsphilosophie dargelegt hatte, zog Dr. Kenji Ojima die Gäste in seinen Bann. Anhand beeindruckender Fälle zeigte der Gast aus Japan, wie der Einsatz von TADs die Alignertherapie durch stabilere Verankerung, dynamischere Zahnbewegungen sowie einfachere Biomechaniken unterstützen kann.

Zudem verwies der Präsident der Japan Academy of Aligner Orthodontics auf einen Behandlungsansatz, der eine geführte chirurgische Insertion von TADs mithilfe virtuell geplanter, selbst gedruckter Schablonen (surgical splints) ermöglicht. Die Ergebnisse verschiedener Studien, die die Therapieansätze ALT-RAMEC versus RME bei maxillärer

Protraktion untersuchten, stellte Prof. Dr. Nazan Küçükkeleş (Türkei) vor. Dr. Alberto Canabez (Spanien) präsentierte FACE-Behandlungsmechaniken zur vertikalen Kontrolle, während Dr. Aladin Sabbagh (Deutschland) sich den Herausforderungen bei der Vermeidung von Extraktionen und orthognather Chirurgie widmete. Dabei präsentierte er u. a. die von ihm entwickelte neue

SARA® Apparatur zur Non-Compliance-Korrektur von Distalbilslagen. Die manuelle vs. digitale indirekte Klebetechnik stellte Prof. Dr. Marín Ferrer (Spanien) gegenüber. Er berichtete über die Ergebnisse einer Studie, welche die Unterschiede bei der Bracketplatzierung bei Verwendung manuell bzw. virtuell erstellter Modelle untersuchte, sowie die Positionierungsgenauigkeit beider indirekter Klebetechniken miteinander verglich. Beide Techniken hätten ihre parallele Daseinsberechtigung, unterschieden sich jedoch z. B. hinsichtlich Kosten sowie Zeitaufwand.

Ein immer wieder gern gesehener Gast beendete schließlich das X. FORESTADENT Symposium – Dr. Ron Roncone. Der US-Amerikaner gab abschließend zahlreiche Tipps, wie KFO-Praxen im Alltag noch effektiver agieren können.

Ausblick

Wer Lust bekommen hat, auch im nächsten Jahr wieder bei einem absoluten Veranstaltungshighlight dabei zu sein, sollte sich gleich zwei Termine vormerken. So lädt FORESTADENT am 25./26. September 2020 zum 1. Seminar „Aligner meets braces“ nach Ibiza und vom 13. bis 15. November 2020 zum „Airway Symposium“ nach Miami ein.

Abb. 7: Dr. Kenji Ojima zeigte anhand beeindruckender Fälle, inwieweit die Alignertherapie von der skelettalen Verankerung profitieren kann. **Abb. 8:** Ein optimal aufeinander abgestimmtes interdisziplinäres Behandlungsteam kann perfekte Ergebnisse ermöglichen. Das bewiesen Dr. Vittorio Cacciafesta (Kieferorthopäde) und Dr. Paolo Casentini (Implantologe). **Abb. 9 und 10:** Während Dr. John C. Bennett (Abb. 9) altbewährte und effektive Behandlungsmechaniken präsentierte, zeigte Dr. Björn Ludwig einen komplett digitalen Workflow bei Einsatz skelettaler Verankerung. **Abb. 11 und 12:** Das 2003 eröffnete Congress and Conference Center Palacio de Ferias y Congresos de Málaga verfügt gleich über zwei große Auditorien und bot somit perfekte Bedingungen.

Abb. 13: Dr. John C. Bennett (links) und Dr. Hugo Trevisi entwickelten mit Dr. Richard P. McLaughlin (nicht im Bild) die McLaughlin/Bennett/Trevisi-Technik. **Abb. 14 und 15:** Ausgelassene Stimmung beim Gala-Event, das im Automuseum stattfand. (Fotos: © OEMUS MEDIA AG)

